

S. 113 –

Köppenthal den 16. März 1888

<sup>1</sup>Liebe Kinder!

Der Friede des Herrn sei mit euch allen und uns.

Deinen uns lieben Brief liebe Anne<sup>2</sup> vom 26 Februar erhielten wir 4. März, wofür wir danken. Die Nachricht von Bruder Gerhard Janzen<sup>3</sup> hat uns alle sehr interessiert. Wenn man zwischen den Zeilen liest, dann stimmt er wohl nicht mehr mit der Ansicht der Gemeinde und Claas Epps, es mögen ja auch viele so denken. Doch wo sollen sie hin und wo kommen sie weg, da die Mittel ganz erschöpft sind. Wie gerne nähmen wir sie hier auf, aber wieder unterstützen können wir sie wieder nicht, auch das Hinschreiben und die Sache ihnen wollen klarlegen bewirkt gewöhnlich das Gegenteil, denn die Mehrzahl, namentlich die Vorstände, stimmen noch immer ganz mit Claas Epp. Wie ein Brief von Wilhelm Penner, der auch dann ankam, zeigt, dass sie jetzt erst auf dem richtigen Standpunkt stehen. Wie es möglich ist, dass Schande Menschen nicht sehen, ist fast unbegreiflich, wenn wir nicht die Schwärmerei im Religiösen sehen konnten, doch wir wollen uns alle ein Urteil über die Gemeinde und besonders über Claas Epp enthalten, es könnte leicht lieblos ausfallen, was sagt die liebe Schwester Bartsch<sup>4</sup>, deine

S. 114 (links) –

Mama dazu? Dass du, liebe Anne, so viel kränklich gewesen, tut uns recht Leid, hoffen aber zu Gott, den lieben himmlischen Vater, dass es jetzt ganz besser sein wird. Du, liebe Anne, schreibst, dass du jetzt viele Briefe von uns, mir, erwartest. Ich denke, 2 Briefe von mir, die müssen seit der Absendung des deinen, dort angekommen sein. Bitte schreibe doch darüber, mir liegt viel daran, ob der vom Gelde angekommen, ich werde es aber nochmals wiederholen.

Wenn dieser Brief in eure Hände gekommen, so wird der liebe Johann<sup>5</sup> wohl wieder mit Gottes Hilfe gesund zu Hause angekommen sein, wenigstens denken wir es uns so, dass es so ist.

Du denkst, liebe Anne, wir sitzen hier noch im tiefen Winter und Bruder Reim[er?] schustert noch immer zu Korken. Das ist ganz anders, wir sind hier seit dem 23. Februar vollständig in der Saatzeit, nur seit Sonnabend Vesper ist dieselbe durch Schneesturm, und etwas Nachtfrost bis zum 15. Vesper

---

<sup>1</sup> Willi Frese. Diesen Brief schreibt Jacob Hamm (1818-?) (GRANDMA #4681) an seine Tochter Anna Hamm GRANDMA #130901, (1847-1926)

<sup>2</sup> Willi Frese. Anna Hamm GRANDMA #130901, (1847-1926)

<sup>3</sup> Willi Frese. Vermutlich Gerhard Janzen GRANDMA #342342, (1847-1912)

<sup>4</sup> Willi Frese. Vermutlich Helene Isaak (GRANDMA #778303) + (GRANDMA #801588)

<sup>5</sup> Willi Frese. Vermutlich Johannes Bartsch GRANDMA #31536, (1848-1915)

unterbrochen worden. Jetzt wird aber wieder allenthalben [überall] gepflügt. Im Garten ist aber noch nicht geschafft, als ein Teil Bäumchen versetzt, das habe ich schon. Und Jacob schafft auch in seinem Garten, er hat schon 600 Pappeln sich von Jacob Janzen geholt, das wird wohl der hübscheste Garten werden, von Gott der Herr das Gedeihen gibt.

S. 114 (rechts)

Jetzt noch was über euren Bau. Die Wände werden rundherum etwa 20 Faden, dieses würde zu kleben etwa 12 Rubel kosten, oben die Wand ober[halb] der Decke müsste wohl von Ziegeln sein, etwa 4000 Tausend, a`1000 [Stück] 1 Rub. 60 Kop., [macht] 6 Rubel 40 Kop. Zum aufschreiben des Kostenvoranschlages nehme ich ein anderes Blatt Papier, und werde hier mit dem Briefe fortfahren. Jacob Janzen sein Wohnhaus kennt ihr ja, das kostet ihn ohne seine Arbeit und Holz Beifahrern, schreibe fünf, 5 Rubel, sie hatten sich Giesbrecht zum Kläben angenommen, er und die Kinder machten den Lehm und reichten ihm zu. Die Fensterköpfe, Türgerüsten, so wie alle anderen Holzarbeit hat er selbst gemacht, nun es ist ja auch noch nicht fertig, oben kein Dach, auch fehlen noch einige Fenster, und so weiter.

Hiernach kam mir der Kostenvorschlag zu euer Haus so sehr hoch vor, deshalb holte ich die Kinder her, aber es wurde doch nicht niedriger, das Material Beifahrern, verteuert den Bau um vieles; den Bau übernehmen werden wir ihm, und bald nach der Saatzeit damit anfangen. Es könnte ja schon während der Saatzeit damit angefangen werden, die Leute dazu sind hier, aber das erste fehlen die Steine, und die wollen die Kinder Beifahrern, es würde ja

S. 115 –

auch kein anderer eher fahren. Nun fehlt uns noch die Höhe der Stuben, und unter welche Stube der Keller kommen soll zu wissen. Ich denke doch, dass ihr die Briefe vom 20. Februar und 2. März werdet erhalten haben, auf dessen Beantwortung ich warte. In dem einem schrieb ich, dass Dietrich die Frauen und Kinder, wenn Johannes seine Reise nach Werny<sup>6</sup> antritt, abholen will, auch hat sich Bruder Robb. Bartsch<sup>7</sup> erboten, wenn er Hin Ladung<sup>8</sup> erhält, die Frauen abholen zu wollen, jedenfalls werdet ihr immer abgeholt werden, es geht ja auch kaum anders, wir müssen doch auch wegen dem Bau mit euch sprechen, wenn wir auch früher damit anfangen. Auch wollen ja Peter Janzen im Juli Monat hier ankommen, und dann musst doch du liebe Anne beim Empfang zugegen sein, auch wäre es ja sehr schön, wenn auch du lieber Johannes mit dabei wärest.

---

<sup>6</sup> Elena Klassen. Werny später Alma-Ata, heute Alma - Aty

<sup>7</sup> Willi Frese. Robert Bartsch GRANDMA #1377860, (1859-1902)

<sup>8</sup> Willi Risto. Hin Ladung=Ladung für die Hinfahrt.

Die Geschwister Regehr und Frau und Gerhard, Bruder Cornelius Wall<sup>9</sup> und auch wohl Schw.[ager] H. Epp, wollen, so Gott will, gleich nach Ostern die ersteren nach der Molotschna, und die letztere nach dem Trakt fahren. Die Taufe, an dem drei Täuflinge (Mädchen): F. Epps Marichen, F. Walls Cornelia, und Gerhard Janzens Lieschen soll deshalb noch vor

S. 106

Ostern vollzogen werden. Es ist im Ganzen recht schön, dass einige Geschwister von hier wieder auf Besuch nach ihre alte Heimat fahren, das Verhältnis könnte dadurch wieder ein etwas Intiemeres [herzliches] werden, nur meine ich hiermit nicht, nein durchaus nicht, dass wir zugeben wollen, dass wir gleich stehen. Bruder Wall<sup>10</sup> reist in Angelegenheit seiner Mühle, um die Mühlen an der Molotschna und Saratow zu besehen und die Verbesserungen, soviel es geht, auch an seiner Mühle anzubringen, denn es ist im vergangenen Jahre ein reicher Russe nach Demetrjew gekommen, der die Kunstmühlen allerwärts [überall] kennt, der will eine Mühle in Auleata bauen, den Platz dazu hat er sich schon gekauft und um einigermaßen mit diesem Mann konkurren [konkurrieren] zu können, will auch Bruder Wall seine Mühle verbessern, er liest eine Müller Zeitung und aus dieser sieht Bruder Wall, das schlende an seiner Mühle ein.

Hier im Dorfe soll in diesem Jahr sehr gebaut werden, das erste Johann Wall, der will auf seine Wirtschaft Stelle bauen, zweitens Jakob Stobbe, III. will Franz Wall ein Wohnhaus bauen, IV. Johann

S. 107

Wedel, hier gegen uns, die junge Leute wohnen in Franz Epp Wohnung, V. Witwe Neumann ein Wohnhaus, VI. Peter Janzen, VII. Jakob Bartschen ein Wohnhaus, VIII. Jakob Dyck Wirtschaft/Samerkant/, IX Cor. Janzen Junior fertig und dann alle Kinder ihre Stallungen fertig und noch wohl X. Peter Neumann etwas und sollten noch Jacob Sukkau kommen, so Gott der Herr mit seinem Segen dabei ist, so kann unser Dorf den Herbst voller gebaut sein wie so lange. Br. Regehr reitet hier soeben vorbei und will morgen nach der Stadt fahren, deshalb muss ich sogleich schließen. Was ich vergessen [habe], bleibt zum andermal. Deshalb Adje, auf Wiedersehen. Bei Johann Wall kam Sonntag, den 28. ein kleiner Sohn an, der aber bald nach der Geburt starb. Noch viele Grüße an euch eure Mama von uns allen in alter liebe eure Eltern Maria<sup>11</sup> und Jacob Hamm<sup>12</sup>.

---

<sup>9</sup> Willi Frese. Entweder Cornelius Wall GRANDMA #694221, (1929-1907), oder sein Sohn Cornelius.

<sup>10</sup> Willi Frese. Entweder Cornelius Wall GRANDMA #694221, (1929-1907), oder sein Sohn Cornelius. Beide waren laut den Nachkommen der Familie, Mühlenbesitzer.

<sup>11</sup> Willi Frese. Mama= Maria Esau (1816-29.04.1890) (GRANDMA #100630)

<sup>12</sup> Willi Frese. Jacob Hamm GRANDMA #4681, (1818-?)